

hunderte der alten Kirchengeschichte. Ueberall aber findet er nur Katholisches, selbst schon katholische Cerimonien entdeckt er zu seinem Staunen; dieses wird noch erhöht, indem er berühmte protestantische Schriftsteller die gleiche Beobachtung aussprechen hört, und indem er die willkürliche Art und Weise betrachtet, wie man mit der Abschaffung dieser Lehren und Gebräuche vorging. Doch der Protestantismus soll um jeden Preis gefunden werden. Darum besucht er Deutschland, die Geburtsstätte der Reformation. Aber der schreckliche, trostlose Nationalismus, den er von theologischen Lehrstühlen herab vortragen hört, die furchtbare Zerrissenheit der religiösen Meinungen und des Lebens heilen ihn vollends; er beschließt, unter das Schutzbach der Kirche zurückzukehren, die allein Sicherheit und Ruhe der Ueberzeugung gewährt. Gewiß ist es ein unwiderlegliches Zeugniß für die tiefreligiöse Gesinnung Moore's, daß er nicht bloß die ästhetische Seite des Katholicismus hervorhebt, was doch ihm so nahe lag, und was so viele Dichter, katholische wie protestantische, vor und mit ihm, nicht immer zum Vortheil der Kirche gethan, sondern daß er das ernstere und mühevollere Geschäft übernimmt, die Wahrheit seiner Lehre zu begründen. Von anderen Schriften sind noch zu nennen die *History of Ireland*, Lond. 1839—1846, 4 voll. (in der *Cabinet Cyclopaedia* von Lardner), ein Seitenstück zu Walter Scott's Geschichte von Schottland und Macintosh' Geschichte von England; dieses sein letztes Werk in Prosa wird neben seiner Selbstbiographie (in der Longman'schen Ausgabe seiner Werke letzter Hand) und, fügen wir bei, neben den Reisen eines irländischen Edelmanns als seine ernsteste, gereifteste, fleißigst ausgeführte literarische Arbeit gerühmt (*Times*). Früher schon (London 1825) erschienen *Memoirs of Sheridan* und Nachrichten über Byrons Leben in seiner Ausgabe von *Letters and Journals of Lord Byron, with Notices of his life* (Lond. 1830, 2 voll.). Byron hatte Moore seine Memoiren vermacht; dieser aber ließ sie, wahrscheinlich auf Veranlassung der Verwandten, nicht erscheinen. Um nun die Leser Byrons doch zu entschädigen, schrieb er das angeführte Werk. Moore starb den 26. Februar 1852 auf seinem Landgute bei Devizes in Wiltshire und liegt auf dem Kirchhofe von Bromham begraben. Die vollständige Gesamtausgabe seiner Werke erschien zu London 1852—1853 in 10 Bänden; Lord John Russell besorgte 1852—1856 *Memoirs, Journal and Correspondence of Th. Moore*, 8 vols. [Kerker.]

Morales, Ambrosio de, spanischer Geschichtschreiber, wurde um 1513 zu Cordoba geboren und war ein Neffe des um die spanische Sprache und Literatur wohlverdienten Perez de Oliva, Professors der Theologie zu Salamanca (gest. 1533). Nachdem er zu Alcala de Henares und Salamanca seinen akademischen Cursus gemacht und die Priesterweihe erhalten hatte, trug

er als Professor zu Alcala mit Ruhm Philosophie und alte classische Literatur vor. Im Auftrage Karls V. unterrichtete er den berühmten Don Juan in der alten Literatur; Philipp II. bestellte ihn zum Historiographen von Castilien. Er starb zu Cordoba 1590. Morales wird mit Recht wegen seines spanischen Stiles hoch geschätzt. Er schrieb über verschiedene Gegenstände der Literatur und praktischen Philosophie, über den Werth der rhetorischen Studien, für die er sich sehr interessirte; vorzüglich aber sind hier seine geschichtlichen und in das Gebiet der Theologie gehörigen Werke zu nennen: 1. Die allgemeine Chronik von Spanien, von dem zweiten punischen Krieg an bis auf die Verbreitung des Christenthums in Spanien, die mit einer Reihe von Biographien spanischer Heiligen schließt und als Fortsetzung der allgemeinen spanischen Chronik von Florian de Ocampo anzusehen ist; 2. die Werke des hl. Eulogius, erwählten Erzbischofs von Toledo (s. d. Art.), mit Commentarien begleitet; 3. verschiedene kirchengeschichtliche Abhandlungen; 4. eine Apologie des Hieronymus Zurita (gest. 1580), des Verfassers der berühmten *Annalen von Aragonien u. a. m.* (Vgl. Bouterwek, *Geschichte der Poesie u. Redsamkeit III* [spanische Literatur], Götting. 1804, 311. 317 u.) [Schödl.]

Moralez, Juan Baptista de, O. Praed., ein hervorragendes Mitglied der ersten Dominicanermmission in China, war geboren um das Jahr 1597 zu Scija in Andalusien, trat frühzeitig in den Orden und fand in verschiedenen Missionen Verwendung, bis er gegen 1633 seine Thätigkeit in der chinesischen Provinz Fo-kien begann. Hier griff er ein in die Streitigkeiten wegen der chinesischen Gebräuche (s. d. Art. *Accommodationsstreit*), in deren Verwerfung er sich unerbittlich streng zeigte. Verfolgungen seitens der Mandarinen waren der Lohn seines Eifers; endlich (1638) ward er genöthigt, China zu verlassen. Als Gesandter seiner Ordensbrüder in China kam er 1643 nach Rom, wo seine Vorstellungen und Bemühungen das erste Decret der Inquisition gegen die chinesischen Gebräuche vom Jahre 1645 erwirkten. Bei dessen Erscheinen war Moralez bereits wieder nach Spanien gegangen, um seine Ordensgenossen zu den chinesischen Missionen neu anzuweisen. Seine Bemühungen hatten den besten Erfolg; denn begleitet von 30 Dominicanern, unter denen die berühmten PP. Nabarette und Prado (s. d. Artt.) waren, kehrte er nach China zurück, konnte aber erst im J. 1649 dort landen. Mit dem frühern Eifer arbeitete er weiterhin ebenso sehr an der Bekehrung der Heiden, wie an der Bekämpfung der von den Jesuiten geduldeten Gebräuche. Er starb am 17. September 1664 zu Fo-ning-tschu. Seine Schriften beziehen sich größtentheils auf seinen Streit mit den Jesuiten, darunter die erste *Quaesita XVII a Fr. J. B. de Moralez, missionum Sinarum procuratore, proposita Romae 1643 sacrae congreg. de*